

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Rahden

Konzeptgruppe

Der Schulträger hat alle Schulleitungen der weiterführenden Schulen, der Grundschulen und Elternvertreterinnen und -vertreter der Grundschulen sowie Vertreter der sonstigen Schulformen zur Mitarbeit eingeladen.

Für die Schulen:

- Grundschulen: Hans-Joachim Prill, Kathrin Kosiek, Bettina Wehebrink, Karin Thrien
- Hauptschule: Frank Möhr, Silvia Siekmann, Veronika Franke, Hendrik Grunwaldt
- Realschule: Margarete Kaiser, Deike Nickel, Ursula Radecker
- Gymnasien: Tina Koehler, Eckhard Müller, Ingrid von Mitzlaff
- Förderschule: Susanne Roeske
- Berufskolleg: Stefan Becker, BK Lübbecke

Für die Eltern: Heidi Asche, Christina Bohnhorst-Wiegmann, Michaela Scholz,
Andreas Krüger

Für den Schulträger: Werner Thielemann, Manfred Hülshorst, Bürgermeister Bernd Hachmann

Moderation: Ulrike Lexis

Inhaltsverzeichnis

1. Situation in Rahden	4
2. Leitgedanken und Leitlinien	6
3. Struktur/Organisation.....	8
3.1 Die teilintegrierende Konzeption	9
3.2 Ganzttag und Rhythmisierung, Mittagspause, Von Hausaufgaben zu Lernzeiten	10
3.3 Stundenraster (Beispiel).....	13
3.4 Sprachenfolge.....	14
3.5 Kooperation mit dem Berufskolleg	15
3.6 Kooperation mit dem Gymnasium	16
3.7 Übergänge gestalten	16
3.8 Vernetzungen mit der Jugendhilfe	17
3.9 Standort Schulzentrum	17
4. Lernen - pädagogisches Konzept	17
4.1 TeilIntegrierend von Klasse 5-10.....	18
4.2 Wahlpflichtbereich /Neigungsdifferenzierung - Inhalte	18
4.3 Individuelles und selbstgesteuertes Lernen – individuelle Lern- und Arbeitszeit / Individuelle Lernwege.....	18
4.4 Individuelle Förderung	19
4.5 Schulische Schwerpunkte.....	20
4.6 Berufsorientierung	21
4.7 Sport / Gesundheit.....	22
4.8. Musisch-Künstlerische Angebote.....	23
4.9 Sozialkompetenz als fächerübergreifendes Konzept	23
5. Pädagogische Handlungsfelder.....	24
5.1 Inklusion	25
5.2. Elternarbeit	26
5.3 Sozialpädagogisches Konzept.....	27
6. Teambildung und Qualitätssicherung.....	28
6.1 Lehren im Team.....	29
6.2 Fortbildungsplanung	30
7. Perspektive	30

Stand: 25.09.2013

1. SITUATION IN RAHDEN

Die Stadt Rahden plant, zum Schuljahr 2014/2015 eine Sekundarschule im Schulzentrum zu errichten. Diese neue Sekundarschule wird eine inklusive gebundene Ganztagschule für alle Kinder von Klasse 5 bis Klasse 10 sein. Durch längeres gemeinsames Lernen und individuelle Förderung und Forderung wollen die Lehrerinnen und Lehrer dem einzelnen Kind mit seinen Schwächen und Stärken gerecht werden.

Als voraussichtlich vierzügige Schule wird sie auf der einen Seite über eine verlässliche, auskömmliche Größe verfügen, die äußere und innere Differenzierung und attraktive Angebote – besonders im Rahmen des Ganztags – ermöglicht. Auf der anderen Seite ist sie nicht zu groß und überschaubar genug, um Heimat für ihre Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer zu sein.

Zum umfassenden Bildungsangebot in Rahden gehören im Schulzentrum zurzeit eine Haupt- und eine Realschule sowie ein Gymnasium, das in acht Jahren zum Abitur führt. Anknüpfend an die Arbeit in den Grundschulen erfordern die gewünschte heterogene Schülerschaft und das längere gemeinsame Lernen andere Lernformen und -strukturen. Aus diesem Grund ist die neue Schule eine gebundene Ganztagschule. Die Sekundarschule ist eine Regelschule und vergibt alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I, die in Gesamtschule, Gymnasium, Hauptschule und Realschule vergeben werden. Um nach der Klasse 10 die schulische Anschlussfähigkeit zu gewährleisten, kooperiert sie mit dem Gymnasium in Rahden und dem Berufskolleg in Lübbecke. Natürlich bietet die Schule eine umfangreiche Berufsorientierung, um die Jugendlichen schon früh in das Berufsleben hineinschnuppern zu lassen und umfangreiche Hilfen bei der Berufsfindung zu geben.

Das pädagogische Konzept für eine Sekundarschule in Rahden versteht sich als Rahmenkonzept, das Grundsätze formuliert, die in allen Bereichen von den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern im Rahmen der gemeinsamen Schulprogrammarbeit konkretisiert und von der Schulkonferenz beschlossen werden. Dabei versteht sich diese Schule als eine lernende Institution, die Schule als Gemeinschaft erlebt und dem einzelnen Kind gerecht wird. Nur durch die Einbindung derjenigen, die letztlich die Schule mit Leben füllen, **die gemeinsam die Schule sind**, und im vertrauensvollen, offenen und auf gegenseitiger Wertschätzung aufbauenden Miteinander werden Konzepte in dieser Schule zur gelebten Wirklichkeit.

Die **neuen Landesregelungen** (der APO SI und der APO BK) hinsichtlich der zu erwartenden Abschlüsse und Lehrpläne sowie der Möglichkeiten der Gestaltung der Stundenpläne sind inzwischen verabschiedet, so dass alle notwendigen Informationen und rechtlichen Rahmenbedingungen vorliegen. Die Regelungen für die teilintegrierte Sekundarschule sind mit denen der Sekundarstufe I der Gesamtschule nahezu identisch.

Neben dem demographischen Faktor, der seinen Niederschlag in der Prognose der Schulentwicklungsplanung für die Sekundarstufe I findet, zeigt sich ein deutlich verändertes Verhalten der Eltern und Erziehungsberechtigten bei der Wahl der weiterführenden Schule. Die Kinder werden nicht mehr an der Hauptschule, sondern an der Realschule bzw. in einer weiteren Verschiebung am Gymnasium angemeldet. Dies führt in allen Schulen zu einer deutlich veränderten Schülerzusammensetzung. Diese heterogene Schülerschaft kann mit den herkömmlichen Strukturen, Ressourcen und Konzepten im Rahmen eines Halbtagsangebotes nicht mehr optimal beschult werden kann. Diese Entwicklungen haben sich in den letzten Jahren deutlich beschleunigt und erfordern neue Lösungswege.

2. LEITGEDANKEN UND LEITLINIEN

„Unsere Schule ist ein Ort des Lernens. Sie gibt uns dafür Raum und Zeit.“

Dieses Schulmotto stellen wir in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns und an ihm orientieren sich die Leitlinien und Ziele unserer pädagogischen Arbeit, denn am Ende ihrer Schulzeit sollen unsere Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, ihren weiteren Lebensweg selbstbewusst und verantwortungsvoll gehen zu können.

Die Schule selbst ist dabei Vorbild der Gemeinschaft, zu der sie erzieht. Sie ist ein Ort, an dem die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass jeder einzelne wichtig ist und gebraucht wird.

Ein gutes soziales Miteinander

wird in unserer Schule im schulischen Alltag gelebt und durch Unterrichtseinheiten zum „Sozialen Lernen“ geübt. Im alltäglichen Tun, bei vielfältigen Anlässen, bei Feiern, Festen und Aufführungen und im Rahmen des Ganztags lernen die Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Ein durchgehendes tutorielles System, in dem systematisch jüngere von älteren Schülerinnen und Schülern sowie lernlangsame von lernschnelleren Schülerinnen und Schülern lernen, lässt sie Solidarität, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Zuwendung erleben.

Daher streben wir eine gute Zusammenarbeit mit den auslaufenden Schulen im Schulzentrum und mit unseren Kooperationspartnern, dem Gymnasium Rahden und dem Berufskolleg Lübbecke, an. Selbstverständlich leisten auch außerschulische Partner einen wichtigen Beitrag für ein soziales Miteinander.

Ein starkes Selbstwertgefühl

entwickeln Kinder und Jugendliche, die sich in ihrer Person angenommen fühlen. Sie erfahren die notwendige Sicherheit, die es ihnen ermöglicht, über sich hinauszuwachsen und sich Herausforderungen zu stellen. Um ihre kognitiven, künstlerischen, kreativen, sportlichen und sozialen Fähigkeiten erproben, erleben und ausbauen zu können, um schwierige Aufgaben und Lebenssituationen meistern zu können, brauchen sie Unterstützung durch Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Mitschülerinnen und Mitschüler. Eine **bestätigende, wertschätzende** Lernatmosphäre ist für uns die

Voraussetzung für gelingendes Lernen. Dafür ist es wichtig, dass alle Leistungen – kognitive und nicht kognitive – gleichermaßen gewürdigt werden.

Übernahme von Verantwortung für uns selbst und andere

gelingt durch eine bewusst gestaltete Erziehung zur Verantwortung und zur Stärkung der Entscheidungsfähigkeit, die den Kindern und Jugendlichen eigene selbstbestimmte Lebenswege eröffnet und die Berufs- und auch Studienfachwahl erleichtert. Dieser Ganztagsschule mit mehr Raum und Zeit zum Lernen bieten sich vielfältige Möglichkeiten, diese Verantwortungsübernahme für sich selbst und für andere einzuüben und zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Vielfalt als Stärke erleben

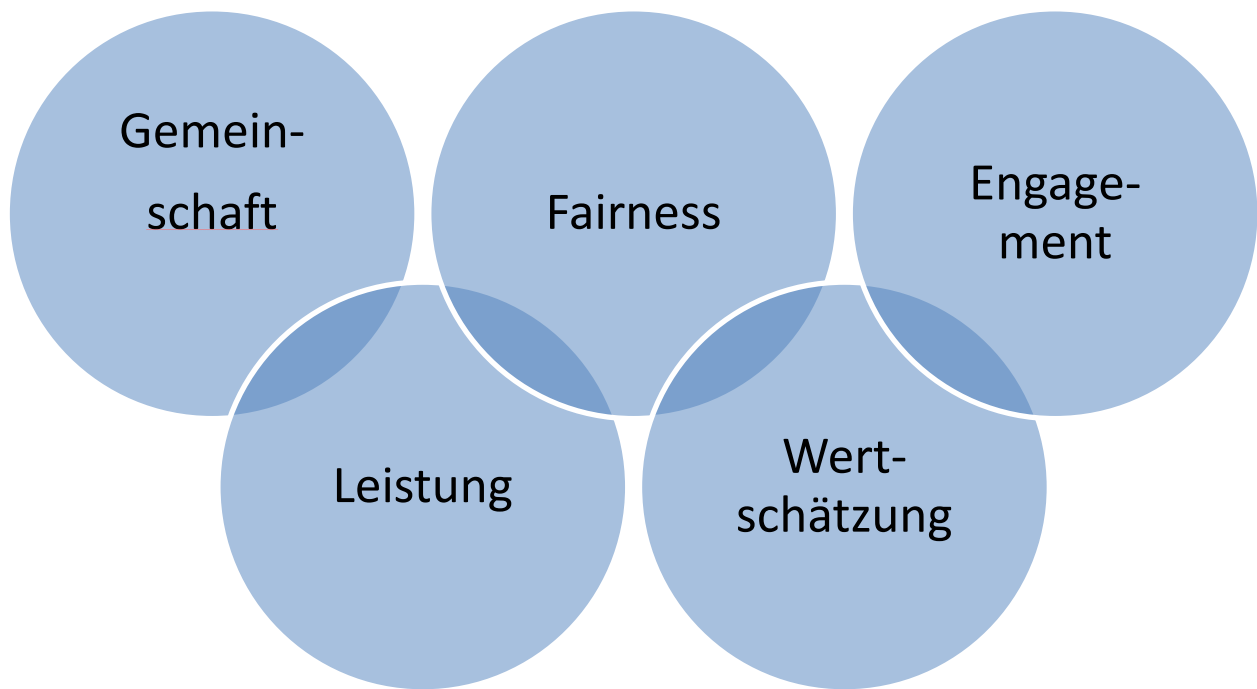
wir im längeren gemeinsamen Lernen. Wir stärken den einzelnen Schüler und die einzelne Schülerin in der Gemeinschaft durch individuelle Förderung und Forderung. Das Stärken der Eigenverantwortung sowohl im Hinblick auf den eigenen Lernprozess als auch auf die eigene Person sowie selbstständiges, strukturiertes und zielgerichtetes Arbeiten sind uns zentrale Anliegen, die wir in allen Bereichen des schulischen Miteinanders und Lernens in den Mittelpunkt stellen und mit Hilfe vielfältiger Methoden, z.B. im Bereich des kooperativen Lernens, umsetzen.

Daher bietet die neue Schule attraktive schulische und betriebliche Anschlussmöglichkeiten für alle Begabungen nach Klasse 10.

Demokratie lernen und erleben

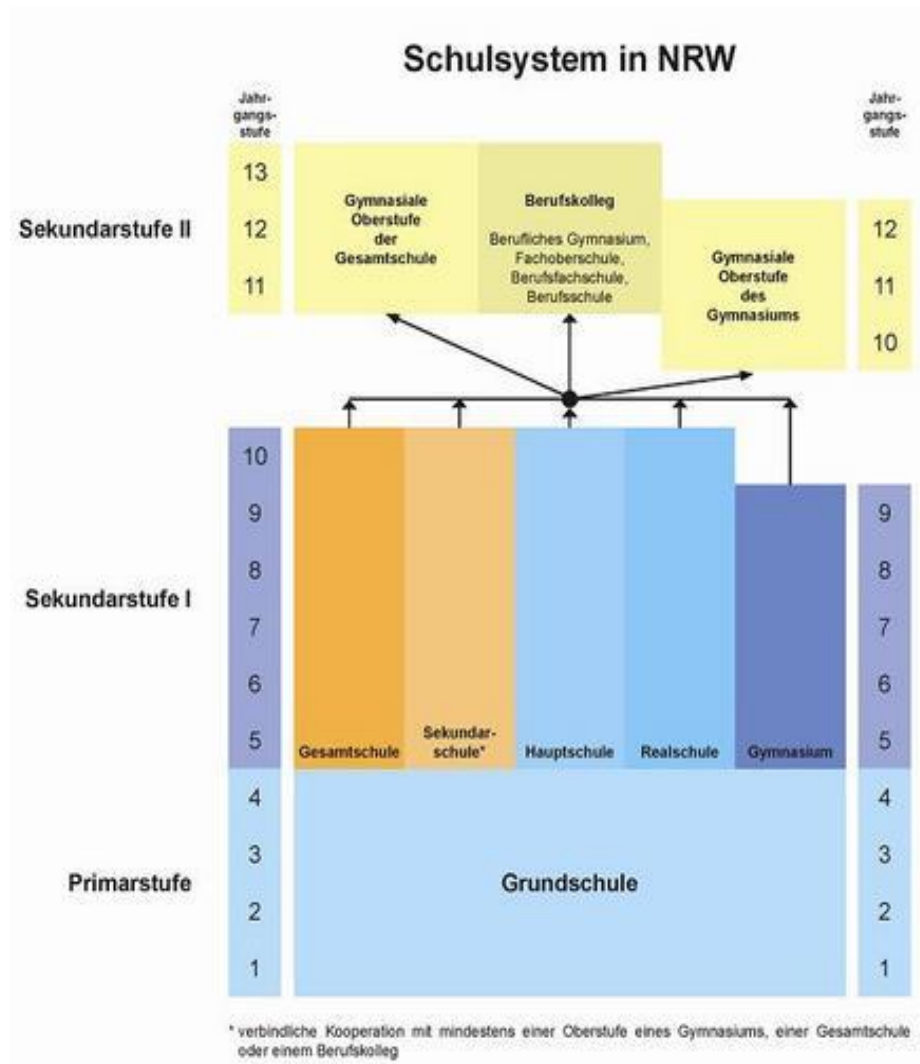
die Kinder frühzeitig durch Teilhabe und Mitbestimmung. Demokratieerziehung findet in der wöchentlich abgehaltenen Klassenratsstunde statt. Sie dient u. a. dazu, gegenseitiges Zuhören, die Leitung von Gesprächen und Konfliktbewältigungsstrategien einzuüben und gemeinschaftliche Aktivitäten vorzubereiten. Unsere Schülerinnen und Schüler engagieren sich in der Schülervertretung (SV) und entfalten dort zahlreiche Aktivitäten. Sie sind in den schulischen Gremien, z.B. in Fachkonferenzen, der Schulkonferenz, vertreten, arbeiten an der Schulentwicklung mit, organisieren eigenständig Veranstaltungen, setzen sich bei Problemen für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ein und gestalten nach den Wünschen der Schülerschaft die Schule mit.

Die in der Konzeptgruppe gemeinsam vereinbarten Werte der neuen Schule sollen für die Schulgemeinde leitend sein:



3. STRUKTUR/ORGANISATION

Die Städtische Sekundarschule verfolgt eine teilintegrierende Konzeption von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 10. Ab Jahrgang 6 kommt eine Neigungsdifferenzierung, ab Jahrgang 7 eine leistungsbezogene Differenzierung in Kursform hinzu. Alle Abschlüsse der Sekundarstufe I sind möglich. Niemand soll die Schule ohne Abschluss verlassen und alle Jugendlichen sollen ihren Fähigkeiten entsprechend den bestmöglichen Schulabschluss erhalten. Alle weiterführenden Schulen im Schulzentrum Rahden setzen bereits seit dem Schuljahr 2013/14 die inklusive Arbeit der Grundschulen fort.



3.1 DIE TEILINTEGRIERENDE KONZEPTION

Sowohl der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 als auch die Fachoberschulreife und die Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk, die den Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ermöglicht, können erworben werden. Zu diesem Zweck wird die generelle Kooperation mit dem Berufskolleg Lübbecke und dem Gymnasium Rahden in den Stufen 9 und 10 intensiviert und in einem Kooperationsvertrag verbindlich geregelt.

Die teilintegrative und inklusive Konzeption der städtischen Sekundarschule	
Jahrgangsstufe 5	Gemeinsames Lernen
Jahrgangsstufe 6	Gemeinsames Lernen zusätzlich Neigungsdifferenzierung (u.a. 2. Fremdsprache)
Jahrgangsstufe 7	Einführung der Fachleistungsdifferenzierung ¹ in Mathematik und Englisch
Jahrgangsstufe 8	Einführung der Fachleistungsdifferenzierung in Deutsch
Jahrgangsstufe 9	Fachleistungs- und Neigungsdifferenzierung (zusätzlich in Physik oder Chemie)
Jahrgangsstufe 10	

3.2 GANZTAG UND RHYTHMISIERUNG, MITTAGSPAUSE , VON HAUSAUFGABEN ZU LERNZEITEN

Die neue Schule ist eine Ganztagsschule. Die Verteilung der Inhalte über die Woche ist Angelegenheit der Schule.

3.2.1. GANZTAG UND RHYTHMISIERUNG

Als gebundene Ganztagsschule bietet die neue Sekundarschule besondere Möglichkeiten, der gewollten Vielfalt der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden und der Entfaltung individueller Persönlichkeiten viele Chancen zu eröffnen, indem sie durch eine sinnvolle Rhythmisierung ein Mehr an Zeit und Ruhe schafft. Daher bedeutet gebundener Ganzttag, dass an drei Tagen in der Woche verpflichtender Nachmittagsunterricht stattfindet. An den kurzen Tagen, dienstags und

¹ Frühestmöglicher Zeitpunkt der Einführung der Differenzierung

freitags, bemüht sich der Schulträger dem Wunsch der Eltern zu entsprechen und ein Betreuungsangebot bereitzustellen. Diese Angebote können auch von Externen (Eltern, Sportvereinen, Kulturschaffenden usw.) durchgeführt bzw. begleitet werden.

- Gebundener Ganzttag schafft die Bedingungen für vielfältige individuelle Förderung für jeden Schüler und jede Schülerin, für jedes Talent und für jede Besonderheit.
- Er gibt mehr Zeit zum Lernen, zum Wiederholen und Vertiefen.
- Externe Partner mit attraktiven Zusatzangeboten können eingebunden werden.
- Die Lehrer-Schüler-Relation ist deutlich günstiger als in den bestehenden Halbtagschulen.
- Der Klassenfrequenzrichtwert 25 ermöglicht kleinere Klassen (von 20 bis 30).
- Für den Ganzttag gibt es einen Lehrerstellenzuschlag von 20%.
- Die Pflichtstundenzahl der Lehrerinnen und Lehrer beträgt 25,5 Stunden.

Um das Lernklima und die Lernbedingungen zu verbessern, wird der Tagesrhythmus durch eine durchgängige Doppelstundenregelung (90 Minuten) verändert. Angepasst an die jeweilige Lerngruppe rhythmisiert die Lehrkraft durch methodische Vielfalt sowie Bewegungs- und Entspannungszeiten ihren Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mehr Zeit, eigenständig, eigenverantwortlich und konzentriert an differenzierten Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaus mit unterschiedlichen Lernzugängen über einen längeren Zeitraum zu arbeiten.

Die Stundentaktung, den Unterrichtsbeginn und das Unterrichtsende stimmt die Sekundarschule mit den auslaufenden Schulen und dem Gymnasium unter Beachtung der Schulbusfahrpläne ab. Zwischen den drei Doppelstundenblöcken im Vormittagsbereich liegt jeweils eine Zwanzig-Minuten-Pause.

Ein offener Anfang vor Beginn des Schulunterrichts gibt vorrangig den jüngeren Schülerinnen und Schülern (Klasse 5 und 6) die Möglichkeit, in Ruhe in der Schule anzukommen, dort noch etwas zu trinken oder sich auf den kommenden Unterricht vorzubereiten.

Die notwendigen Aufsichtszeiten sind mit Doppelbesetzungen in den Lernzeiten bzw. den Arbeitsstunden auszubalancieren.

3.2.2. MITTAGSPAUSE UND MITTAGESSEN

Die 60minütige Mittagspause nach der 3. Doppelstunde lässt genug Zeit, um in Ruhe zu essen und anschließend an breitgefächerten offenen Pausenangeboten teilzunehmen.

Gemeinsames Essen in der Mensa des Schulzentrums stärkt das Wir-Gefühl der Kinder und Jugendlichen und sollte besonders genutzt werden.

Der Betreiber der Schulmensa vor Ort bietet ein vielfältiges Essensangebot zu angemessenen Preisen für alle an.

Die folgenden Angebote, die sich an den bereits vorhandenen Angeboten der Übermittagsbetreuung durch die Schulsozialarbeit im Schulzentrum Rahden orientieren, könnten in der Mittagspause wählbar sein:

- Ballspiele, z.B. Fußball, Basketball
- Spielen
- Lesen oder Malen
- Gesellschaftsspiele, Lego
- „Chillen“ im Entspannungsraum usw.
- Für die älteren Schülerinnen und Schüler sind in späteren Jahren Rückzugsräume und weitere Angebote vorgesehen.

3.2.3. VON HAUSAUFGABEN ZU LERNZEITEN

Unsere neue Schule schafft Raum und Zeit zum Lernen: So werden aus Hausaufgaben, die in einer Halbtagschule in den Nachmittagsbereich fallen, Lernzeiten in der Ganztagschule. Übungs- und Vertiefungsaufgaben werden in ausgewiesenen Lernzeiten erledigt und finden insofern zuhause nicht mehr statt. Lediglich das kontinuierliche Lernen von Vokabeln, das Lesen einer Ganzschrift oder das Besorgen von Materialien fallen in den Bereich der häuslichen Arbeit.

Die Schule entspricht damit dem mehrheitlichen Wunsch der Eltern nach schulischer Hausaufgabenbegleitung, um das Konflikt beladene Thema Hausaufgaben aus den Familien zu nehmen. Die während der Lernzeiten zu bearbeitenden Aufgaben, die die herkömmlichen Hausaufgaben ersetzen, sollten in der Regel nach Leistungsstärke der Schülerinnen und Schüler differenziert sein.

Der Hausaufgabenerlass des Schulministeriums NRW fordert: „Ganztagsschulen sollen Hausaufgaben in das Gesamtkonzept des Ganztags integrieren, sodass es möglichst keine Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen.“ (BASS 12-31 Nr1)

3.3 STUNDENRASTER (BEISPIEL)

Zeitplanung und Wochenraster - dem Doppelstunden-Prinzip folgend

90 Min.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7.45	Offener Beginn mindestens für Klassen 5 und 6				
8.00 - 9.30	1. Block (1/2)	1. Block (1/2)	1. Block (1/2)	1. Block (1/2)	1. Block (1/2)
9.30-9.50	1. Große Pause				
9.50-11.20	2. Block (3/4)	2. Block (3/4)	2. Block (3/4)	2. Block (3/4)	2. Block (3/4)
11.20-11.40	2. Große Pause				
11.40-13.10	3. Block (5/6)	3. Block (5/6)	3. Block (5/6)	3. Block (5/6)	3. Block (5/6)
13.10-14.10	Mittagspause	Betreuungs- angebot	Mittagspause	Mittagspause	Betreuungs- angebot
14.10-15.40	4. Block (7/8)		4. Block (7/8)	4. Block (7/8)	

3.4 SPRACHENFOLGE

In Klasse 6 wird Französisch als zweite Fremdsprache im Wahlpflichtbereich angeboten. Mit der Wahl der zweiten Fremdsprache, die bis Klasse 10 fortgeführt wird, haben die Schülerinnen und Schüler die abiturrelevante zweite Fremdsprache abgeleistet. In Klasse 8 werden den Schülerinnen und Schülern erneut Französisch und möglicherweise Latein angeboten, wenn es die verfügbare Lehrerressource erlaubt. Die Auswahl der Sprachenfolge und das weitere Sprachenangebot sind mit den kooperierenden Oberstufen abgestimmt und ermöglichen problemlose Übergänge von der Sekundarschule in eine der beiden Oberstufen der Kooperationspartner.

Wenn die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache gewählt haben, können sie dies mit Eintritt in die Sekundarstufe II der Kooperationspartner Gymnasium und Berufskolleg nachholen. Die Kooperationsschulen bieten zusätzlich Spanisch (neu einsetzend) und Französisch in der Sekundarstufe II als mögliche Abiturfächer an.

Sprachenfolge	
5	Englisch bis Klasse 10
6	2. Fremdsprache Französisch
8	<p>3. Fremdsprache als Angebot (erneut Französisch, ggf. Latein je nach Lehrerressource)</p> <p>Schülerinnen und Schüler, die keine 2. Fremdsprache belegen, können mit Eintritt in die Sekundarstufe II eine Fremdsprache neu anwählen und auf diesem Weg die sprachlichen Voraussetzungen zur Erlangung des Abiturs erfüllen.</p>

3.5 KOOPERATION MIT DEM BERUFSKOLLEG

Die Sekundarschule Rahden kooperiert mit dem Berufskolleg in Lübbecke. Ziel der Kooperation ist, Schülerinnen und Schülern der neuen Schule sowohl beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe als auch in die anderen dort angebotenen Bildungsgänge optimal zu unterstützen und sie zielgerichtet darauf vorzubereiten. Von besonderem Interesse sind einerseits die Sprachangebote, um den Absolventinnen und Absolventen der Sekundarschule die abschlussrelevante Weiterführung einer Fremdsprache bzw. die Aufnahme einer neu zu lernenden Fremdsprache in der Sekundarstufe II zu ermöglichen. Außerdem begleitet und fördert das Berufskolleg als fester Partner das Profil Berufsorientierung der neuen Schule, indem es sein Know-How, seine Kontakte zu den Betrieben und anderen außerschulischen Akteuren sowie seine inhaltlich-methodische Beratungskompetenz für den Übergang nach der Klasse 10 zur Verfügung stellt. Die Kooperation wird fester Bestandteil der Schulprogramme der beteiligten Schulen und wird in einer Kooperationsvereinbarung dokumentiert. Die Zusammenarbeit bezieht sich auf die organisatorische und pädagogische Arbeit der Schulen.

Bestandteile der Zusammenarbeit sollen sein:

- Übergang ins Wirtschaftsgymnasium und berufliche Gymnasium für Erziehung und Soziales mit Berufsausbildung zum Erzieher/ zur Erzieherin
- Abschluss Fachhochschulreife
- Partner der vertieften Berufsorientierung (BO): z.B. Entwicklung eines berufsorientierten Lehrplans von Klasse 5-10 und ab Klasse 8 berufsorientierende Projekte
- Beratung der Eltern bezogen auf die Möglichkeiten des Berufskollegs
- Unterstützung für die im Bereich Berufsorientierung tätigen Lehrerinnen und Lehrer bei der Ausgestaltung des berufsorientierten Lehrplans, bei der Auswahl der Lehrmaterialien und der Lehreinheiten
- Tutorenunterstützung durch ältere Schüler für Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule
- Eine jährliche gemeinsame Fachkonferenz über Standards (Deutsch, Englisch, Mathematik) und Methoden
- Angebot gegenseitiger Hospitationen von Lehrerinnen und Lehrern im Berufskolleg und in der Sekundarschule

3.6 KOOPERATION MIT DEM GYMNASIUM

Die Kooperation mit dem Gymnasium ist schon heute gute Praxis bei den Schulen im Schulzentrum. Die neue Sekundarschule und das Gymnasium wollen in folgenden Bereichen kooperieren:

- Kooperation der Fachschaften Deutsch, Englisch und Mathematik
- Aufnahmegarantie in die gymnasiale Oberstufe bei notenmäßiger Erfüllung der Aufnahmebedingungen
- Sanfter Übergang in die gymnasiale Oberstufe (Angebot von Angleichungskursen)
- Gemeinsame Info-Veranstaltung
- Schnuppertage/-wochen ggf. im Rahmen eines Praktikums
- Tutorielle Unterstützung durch ältere Schüler
- Angebot gegenseitiger Unterrichtsbesuche von Lehrerinnen und Lehrern des Gymnasiums und der Sekundarschule
- Mögliche Abordnung von Lehrerinnen und Lehrern des Gymnasiums zur Schaffung eines vielfältigen Angebots

3.7 ÜBERGÄNGE GESTALTEN

Die neue Sekundarschule setzt das Prinzip des gemeinsamen Lernens der Grundschule in vielfältiger Weise besonders in den Klassen 5 und 6 fort. Um Übergänge von den Rahdener Grundschulen in die Sekundarschule sanft und problemlos für alle Kinder zu gestalten, arbeitet sie eng mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen zusammen und setzt damit die Kooperationsarbeit zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen im Schulzentrum fort:

- Die Grundschulen geben ihre Erfahrungen mit heterogenen Lerngruppen weiter.
- Gegenseitige Unterrichtsbesuche von Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarschule und der Grundschulen finden statt.
- Methodentrainings und Methoden des sozialen Lernens werden fortgeführt.
- Gespräche über Erwartungen, Standards, Herausforderungen, z.B. bezogen auf das Fach Englisch
- Übergangsgespräche mit Klassenleitungen der Grundschulen, Lehrkräften des Kompetenzzentrums und den Klassenleitungen der zukünftigen Klassen 5
- Kennenlernnachmittag für die neuen Kinder der Klassen 5 vor den Sommerferien

3.8 VERNETZUNGEN MIT DER JUGENDHILFE UND DER JUGENDFÖRDERUNG

Da für die Stadt Rahden das Kreisjugendamt zuständig ist, ist es wichtig, die Schnittstellen zu den Einrichtungen der Jugendhilfe genau zu bestimmen. Der Schulsozialarbeit kommt an dieser Stelle eine wichtige Bedeutung zu. Alle Lehrerinnen und Lehrer kennen die Ansprechpersonen, Angebote und Verfahrensweisen der Jugendhilfe und nutzen diese sensibel und sachgerecht. Die Jugendhilfe wird ermuntert, regelmäßige Sprechstunden in der Schule anzubieten.

Die neue Sekundarschule wird zeitnah in einem Kooperationsvertrag mit dem Kreisjugendamt und der Jugendförderung der Stadt Rahden die Felder der Zusammenarbeit und die Kommunikationskanäle z.B. bei Krisenfällen regeln und die gefundenen Verfahrensweisen kommunizieren, um den Zugang zu den Leistungen des Jugendamtes und den Angeboten der Jugendhilfe und der Jugendförderung zu bekommen.

3.9 STANDORT SCHULZENTRUM

Die Sekundarschule wird zum Schuljahr 2014/15 voraussichtlich vierzünftig mit dem Klassenfrequenzrichtwert von 25 Kindern pro Klasse starten. Es gilt nach der Verordnung zu § 93 Abs. 2 SchulG eine Bandbreite von 20 bis 30 Schülerinnen und Schülern. Der Standort der neuen Schule wird das Schulzentrum sein. Eine begleitende Raumplanung, die im Zuge der Schulentwicklungsplanung durchgeführt wurde, hat ergeben, dass es keine gravierenden räumlichen Engpässe in Rahden gibt. Den vielen neuen organisatorischen Herausforderungen, die ein Ganztagsbetrieb z. B. mit nötigen Differenzierungsräumen, Beratungsräumen, der Einrichtung von Schüler- und Lehrerarbeitsplätzen und dem Nebeneinander der auslaufenden Schulen mit sich bringen, werden sich die Rahdener Schulen des Schulzentrums zusammen mit dem Schulträger stellen.

4. LERNEN - PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Die Schulen im Schulzentrum haben in ihren Schulprogrammen das pädagogische Grundverständnis ihrer jeweiligen Schule beschrieben, die Arbeit und Schwerpunkte ihrer Schulen erklärt und ihre zukünftigen Entwicklungen geplant. Die vielfältigen Stärken dieser Schulen gilt es zu bewahren, sie, so weit möglich, in die neue Schule zu integrieren und auszubauen oder zu variieren.

Die angestrebten Schwerpunkte der neuen Sekundarschule werden in den folgenden Unterkapiteln dargestellt.

4.1 TEILINTEGRIEREND VON KLASSE 5-10

Von Beginn an schauen wir auf das einzelne Kind, auf sein individuelles Lerntempo, seinen eigenen Lernweg, auf seine ganz spezielle Entwicklung. Um die Lernbiografien der Schülerinnen und Schüler länger offen zu halten, wird daher in den Klassen 5 und 6 durchgängig integriert unterrichtet. Ab Klasse 7 findet der Unterricht integriert und in einzelnen Fächern leistungsdifferenziert statt.

4.2 WAHLPFLICHTBEREICH /NEIGUNGSDIFFERENZIERUNG - INHALTE

Um mit den Begabungen, Neigungen, Stärken und Schwächen der Kinder und Jugendlichen angemessen umgehen zu können, ist das Wahlpflicht-/Neigungsdifferenzierungsangebot der Sekundarschule breit gefächert. Damit Vielfalt als Stärke erlebt wird, machen wir den Schülerinnen und Schülern ein Differenzierungsangebot in folgenden Bereichen:

Wahlpflicht

- Sprachen (2. Fremdsprache als Angebot ab Klasse 6)
- Technik, Arbeitslehre, Hauswirtschaft
- Darstellen / Gestalten
- Naturwissenschaften

Als weiteres Angebot des Wahlpflichtunterrichts wird zusätzlich eine 3. Fremdsprache zur Wahl ab Klasse 8 bereitgestellt.

4.3 INDIVIDUELLES UND SELBSTGESTEUERTES LERNEN – INDIVIDUELLE LERN- UND ARBEITSZEIT / INDIVIDUELLE LERNWEGE

Entscheidende Voraussetzung, um Verantwortung für das eigene Lernen und den eigenen Lernprozess übernehmen, den eigenen Lernprozess steuern und sich an gegebenen Anforderungen orientieren zu können, ist die Bereitschaft zu schulischem und zu lebenslangem Lernen. Wer früh-

zeitig erfährt, dass Lernen und Wissenserwerb aktive, die eigene Person und den individuellen Wissensstand einbeziehende Prozesse sind, wird dies in seinem weiteren beruflichen und privaten Handeln nutzen können.

Wir schaffen in unserer Schule die Voraussetzungen für selbstwirksames Lernen, indem z.B. Lern- und Arbeitszeiten im Rahmen der dafür vorgesehenen Stunden innerhalb des Stundenplans bereits ab Klasse 5 verankert und in allen Jahrgangsstufen fortgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen angeleitet werden, ihr Lernen und ihre Lernziele selbst zu planen und zu strukturieren, Inhalte selbstständig zu erarbeiten, zu üben und Gelerntes zu überprüfen. Unterstützt werden sie in ihrem Handeln durch Lehrkräfte der Sekundarschule sowie Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen, die sie als Lernberaterinnen und -berater in ihren Lernprozessen begleiten und sie Schritt für Schritt zu mehr Eigenständigkeit führen.

Selbstgesteuertes Lernen und Arbeiten findet in verschiedenen Sozialformen sowie in Helfersystemen und tutoriellen Systemen binnendifferenziert statt. Die Aufgaben sichern ein grundlegendes Niveau für alle, sind aber nach oben offen. Die Lernumgebung sollte dementsprechend über ausreichende Neben- und Kleingruppenräume verfügen.

4.4 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Individuelle Förderung findet auf verschiedenen Ebenen statt: im Unterricht, in den Lern- und Arbeitszeiten und in den Zusatzangeboten.

Die Sekundarschule entwickelt ein Förderkonzept, das alle Schülerinnen und Schüler in ihrem persönlichen Leistungsvermögen erkennt und ihre Weiterentwicklung auf Grundlage einer differenzierten Diagnostik, der Unterrichtsbeobachtungen, der Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern und Tests umfasst, unterstützt. Sie dient der Forderung begabter Kinder gleichermaßen wie der Förderung langsamer lernender Kinder.

Prozessorientierte Förderplanung umfasst:

- Diagnose
- Beschreibung von Kompetenzstufen und Lernzielen

- differenzierte Aufgabenstellung
- individuelle Lernzeit
- Lernzielkontrolle
- Lerncoaching
- Leistungen würdigen
- Dokumentieren
- Anpassung an Lernfortschritte

Das Arbeiten mit individuellen Förderplänen, individuellen Fördermappen und Förderportfolios wird folglich verstärkt in den Mittelpunkt der schulischen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern rücken. Regelmäßige Beratungen bei Schüler- und Elternsprechtagen helfen, die Fördermaßnahmen durch vertragliche Vereinbarungen zwischen Kind, Eltern und Lehrer wirksam werden zu lassen.

4.5 SCHULISCHE SCHWERPUNKTE

Die Konzeptgruppe hat sich darauf verständigt, die folgenden Schwerpunkte im inhaltlichen Angebot der Schule, das sich auf Unterricht und Zusatzangebote im Rahmen des Ganztags bezieht, zu setzen. Sie hat sich dabei von dem Grundsatz leiten lassen:

Unsere neue Schule ist vielfältig.

Unsere Schule ist mehr als „Unterricht“, sie lebt in diesen verschiedenen Bereichen:

- Fremdsprachen (s. Sprachenfolge)
- Mathematik - Informatik - Naturwissenschaften – Technik (MINT)
- Berufsorientierung
- musisch-künstlerisch (von Keyboard bis ...Chor)
- Sport/Gesundheit

4.6 BERUFSORIENTIERUNG

Unsere Schule versteht sich als Schule mit einem umfangreichen Fahrplan zur Lebens- und Berufsorientierung. Durch die Förderung und Stärkung der Schlüsselqualifikationen machen wir unsere Schülerinnen und Schüler fit für das Berufsleben. Wir legen großen Wert darauf, dass die Jugendlichen schon früh in das Berufsleben hineinschnuppern, und wir unterstützen und beraten sie bei der Berufsfindung.

Kinder und junge Menschen lernen, sich in einer komplexen Welt zu orientieren und einen Platz zu finden, der ihren Fähigkeiten, Neigungen und Potentialen entspricht. Selbstbestimmung, eigenverantwortliche Lebensgestaltung, berufliche Zufriedenheit und beruflicher Erfolg lassen sich erzielen, wenn Schülerinnen und Schüler in einem hohen Maß über den aktuellen Arbeitsmarkt, die Entwicklung des lokalen und regionalen Wirtschaftsraumes und die spezifischen Berufsanforderungen informiert und sich ihrer Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten bewusst sind, um ihre Chancen richtig einzuschätzen und ihren geplanten Berufsweg daran auszurichten.

Das Berufsorientierungskonzept an der Sekundarschule Rahden wird aufeinander aufbauende Module beinhalten, die im Einzelnen noch entwickelt werden. Bereits in Klasse 5 führen wir Jungen und Mädchen an alternative Berufsfelder heran. Ab Klasse 7 können die Schülerinnen und Schüler Einblicke in geschlechtsuntypische Berufsfelder gewinnen. Der Berufswahlpass ab Klasse 7 oder 8 und Betriebspraktika ab Kl. 9 schließen sich an. In der intensiven Berufsfindungsphase wird die Schule von externen Partnern und durch Kooperationen unterstützt, z. B. durch das Berufskolleg Lübbecke, die Berufsberater der Agentur für Arbeit, Partner aus der Wirtschaft und dem Beirat Schule-Beruf oder das Bildungsbüro des Kreises Minden-Lübbecke. Gemeinsame Projekte im Bereich Bühnenbau, Hauswirtschaft, Roboter usw. sind angedacht.

Der Übergang von der Schule in den Beruf soll von den Jugendlichen als logischer Anschluss an die Schule wahrgenommen werden. Sie erfahren, dass Lernen nicht mit dem Schulabschluss endet.

Gerade dieser Anspruch macht die Kooperation und vertikale Vernetzung unter den Schulen und mit außerschulischen Partnern, z.B. mit Betrieben, außerbetrieblichen Einrichtungen und mit der Sozialhilfe, erforderlich, damit unsere Jugendlichen institutionalisierte Übergänge nicht als Brüche, sondern als fließende Übergänge in einen neuen Lebensabschnitt erleben.

Die Ziele der Studien- und Berufsorientierung sind im einschlägigen Erlass von 2010² deutlich benannt.

Zusammenfassend soll als Zielsetzung für die neue Schule daher gelten:

- Allen Schülerinnen und Schülern werden berufliche und schulische Orientierungshilfen - z.B. basierend auf Kompetenzanalyse und Potentialanalyse - gegeben.
- Alle Schülerinnen und Schüler sollen ihren Fähigkeiten entsprechend den bestmöglichen Schulabschluss erhalten.
- Eine fächerübergreifende, geschlechtersensible im schulischen Lehrplan festgeschriebene Berufsorientierungsstrategie findet Eingang in unser Schulleben.
- Den Schülerinnen und Schülern ermöglicht die Schule Praxiserfahrung und bindet diese in verschiedene Unterrichtsfächer ein.
- Die Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung der Entscheidungskompetenz werden zu jedem Zeitpunkt gefördert.

Ein Berufsorientierungslehrplan wird auf der Basis und angelehnt an die bisherige Praxis der Haupt- und Realschule entstehen. Ein weiteres Aufgabenfeld stellt die Studienorientierung dar, die gemeinsam mit den Oberstufenpartnern entwickelt wird.

4.7 SPORT / GESUNDHEIT

Gesundheitsfördernder Sport und viel Bewegung sind für das Lernen und in besonderer Weise für das Lernen im Ganztag von zentraler Bedeutung. Neben einem Konzept für eine aktive Pausengestaltung bemühen wir uns, den Schülerinnen und Schülern über den Unterricht hinaus intensive Bewegungsmöglichkeiten und somit einen Ausgleich zur kognitiven Arbeit zu geben.

Der Schwerpunkt Sport umfasst z.B. die folgenden Aspekte:

- Kooperation mit Vereinen, koordiniert durch den Stadtsportverband
- Trainingspläne erstellen und umsetzen

²BASS BO-Erlass 12-21 Nr. 1 vom 21.10.2010

- Rückenschule
- Sportfeste
- sportlich orientierte Projekte
- Sporthelferausbildung (Kl. 9 und 10)
- Gesunde Ernährung
- Orte der Ruhe und Entspannung

Die Sekundarschule versteht diesen Schwerpunkt deshalb als einen aktiven Beitrag zur Nachwuchsförderung im sportlichen Leben der Stadt Rahden.

4.8. MUSISCH-KÜNSTLERISCHE ANGEBOTE

Vielfalt fördern heißt auch, Kinder mit musischen Interessen gezielt anzusprechen und ihnen Möglichkeit zur Entfaltung zu geben, sei es im Bereich der Chorarbeit im Schulzentrum, sei es in Instrumentalgruppen. Der künstlerisch-musische Schwerpunkt wird von externen Partnern, z.B. durch eine Kooperation mit Spielmannszügen und Kapellen und der Musikschule (Zweckverband Espelkamp – Rahden - Stemwede), unterstützt. Auch Theater und Tanz haben ihren Platz an unserer Schule.

4.9 SOZIALKOMPETENZ ALS FÄCHERÜBERGREIFENDES KONZEPT

Wir wollen ein freundliches und vertrauensvolles Klima an unserer Schule und einen gewaltfreien Umgang miteinander pflegen und die Stärkung der Sozialkompetenz und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung ermöglichen. Hier sehen die Lehrerinnen und Lehrer, unterstützt durch die Schulsozialarbeit und die Jugendförderung vor Ort, einen wesentlichen Erziehungsauftrag.

Die Gelegenheiten für soziales Lernen und soziales Engagement bieten sich in einer Ganztagschule an vielen Orten während des gesamten Schultages. Jeder Schüler, jede Schülerin kann sich selbst erproben, anderen helfen und so zu eigener Stärke finden.

Möglichkeiten des sozialen Lernens sollen geschaffen werden über:

- Kennenlernfahrt Klasse 5 zum Pollertshof in Preußisch Oldendorf, Fahrten, Exkursionen
- Sport- und Spieltage
- Feiern, Aufführungen, Lesungen
- Projekt: Abschluss
- Lions Quest / Erwachsen werden
- Soziales Lernen im Stundenplan
- Gewaltprävention
- Streitschlichtertätigkeit
- Schulsanitäter
- BUDDY / Vorbild sein
- Busbegleiter
- Tutorielle Konzepte und Patenschülerschaften

5. PÄDAGOGISCHE HANDLUNGSFELDER

Die Sekundarschule hat als Regelschule Aufgaben, die den Aufgaben aller Regelschulen im Bereich der Sekundarstufe I entsprechen:

- gemeinsames Lernen ermöglichen
- Förderung und Entwicklung jedes einzelnen Schülers und jeder Schülerin
- Arbeit in heterogenen Lerngruppen
- Gewährleisten gymnasialer Standards zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe mit
- Lehrerinnen und Lehrern mit gymnasialer Ausbildung
- Unterrichten nach entsprechenden Lehrplänen und Lehrbüchern

5.1 INKLUSION

Die Inklusion im Sinne des Umsetzens der UN-Menschenrechtskonvention bedeutet tiefgreifende Veränderungen im Schulsystem sowie in der einzelnen Schule, die nicht nur das Akzeptieren des Andersseins als moralisches Prinzip voraussetzt, sondern auch das Abschaffen der im System allgegenwärtigen Barrieren einfordert. Um Inklusion umzusetzen, ist es notwendig, Schule und Unterricht neu zu denken und auszurichten. Inklusive Schulen benötigen besondere räumliche und personelle Voraussetzungen, die Schulen, Schulgemeinden und Schulträger in Rahden schrittweise erfüllen werden.

Wir wollen Schülerinnen und Schüler nicht nur fördern und fordern, sondern auch präventiv unterstützen.

In Rahden hat sich die Arbeit des Kompetenzzentrums für sonderpädagogische Förderung an den Grundschulen und die Zusammenarbeit zwischen Grund- und Förderschullehrern in den letzten Jahren erfolgreich bewährt. Beim Übergang von den Grundschulen in die weiterführenden Schulen sind in Rahden Strukturen gelegt worden, die für Schülerinnen und Schüler mit und ohne besonderen, temporären Unterstützungsbedarfen geeignet sind und ihnen positive Zukunftsperspektiven eröffnen.

Die Sekundarschule setzt wie alle weiterführenden Schulen im Schulzentrum die inklusionsorientierte Arbeit der Rahdener Grundschulen, die mit dem Modellprojekt „Kompetenzzentrum“ begonnen hat, fort und sieht Unterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern als Chance für das gemeinsame Lernen. Sie wird diese Erfahrungen aufnehmen und weiter entwickeln. Lehrerinnen und Lehrer planen und unterrichten gemeinsam mit den Förderschulkolleginnen und –kollegen. Diagnostische Erkenntnisse, differenzierte Fördermöglichkeiten, individuelle Entwicklungsplanungen sowie entwicklungsfördernde Unterrichtsinhalte werden gemeinsam erörtert und abgesprochen. Die direkte Unterstützung durch den Sonderpädagogen im Unterricht erfolgt beispielsweise durch Team-Teaching, die Übernahme von Unterrichtssequenzen oder durch Unterstützung von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Kleingruppen. So ist die inklusive Pädagogik auf den Ausbau und die Förderung der individuellen Fähigkeiten aller ausgerichtet. Sie geht dabei von den spezifischen Lernmöglichkeiten des Einzelnen aus und ermöglicht so allen Schülerinnen und Schülern individuelle, zieldifferente Lernprozesse und ihre unterschiedlichen Lernpotentiale zu entfalten. Damit löst sie sich von frühzeitiger Festlegung und schafft die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung persönlicher und sozialer (Leistungs-)Kompetenzen im ge-

meinsamen Lernen. Allen Schülerinnen und Schülern begegnen wir offen und mit Wertschätzung. Unser Ziel ist es, die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler am Unterricht und am schulischen Leben in unserer Schule zu erhöhen.

Die Bereitschaft zur Fortbildung im Bereich der Unterrichtsentwicklung, insbesondere mit der Zielsetzung des professionellen Umgangs mit Heterogenität im Schulalltag und der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler beim individuellen Lernen sehen wir als eine notwendige, professionelle Grundeinstellung an.

Inklusive Pädagogik vermittelt – weit über die Schule hinaus – die Vision einer inklusiven Gesellschaft, die Diskriminierungen abbaut. Daher wird es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sekundarschule Rahden von Anfang an eine multiprofessionelle Zusammenarbeit geben, in der es neben der Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Lehrerinnen und Lehrern auch einen intensiven und gegenseitig unterstützenden Austausch mit der Schulsozialarbeit gibt. Deren Tätigkeits- und Aufgabenfelder erstrecken sich von der präventiven Arbeit über sozialpädagogische (Intensiv-)Betreuung, pädagogischer Beratung und Eltern/Familienarbeit bis hin zur kooperativen Netzwerkarbeit.

Im Zuge der Netzwerkarbeit kann die Sekundarschule auf ein bereits breit angelegtes Feld von außerschulischen Kooperationspartnern durch das Kompetenzzentrum zurückgreifen. Hierzu zählen u. a. die Schulberatungsstelle des Kreises, der Präventionsrat Rahden, diverse Kinderärzte sowie Kinder- und Jugendtherapeuten, das Regionalteam Espelkamp des Jugendamtes, das Gesundheitsamt, das Kompetenzteam und die Inklusionskoordinatorinnen des Kreises.

5.2. ELTERNARBEIT

Die Elternarbeit hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Schule und Elternhaus sind auf eine enge Zusammenarbeit angewiesen, um gemeinsam auf eine erfolgreiche Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder hinzuwirken und um gemeinsam das schulische Leben zu gestalten. Eltern sind wirksamer Teil von Schule und Schulentwicklung, sind in den klassischen Mitbestimmungsgremien Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz vertreten und engagieren sich bei der Schulprogrammarbeit, in Steuergruppen, Fachkonferenzen, Arbeitsgemeinschaften, bei Veranstaltungen, Exkursionen, bei Projekttagen und -wochen, bei Schulpräsentationen, Patenschaften, im Rahmen der Berufsvorbereitung und bei Feiern. Der von Eltern initiierte Förderverein

unterstützt und fördert die Kinder und Jugendlichen in vielen Bereichen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern bei der weiteren Lebensplanung nach Klasse 10 ist eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Übergang, egal, ob das Abitur, eine berufliche Ausbildung oder ein weiterer schulischer Bildungsgang angestrebt wird.

Manchmal brauchen Eltern Hilfe und Unterstützung. Es gibt die Möglichkeit der Erziehungsberatung durch die Lehrerinnen und Lehrer und die sozialpädagogische Fachkraft, die Kontakte zu weiteren Beratungsstellen vermitteln.

Elternvertreter der Grundschulen waren an dieser Konzeptentwicklung frühzeitig beteiligt und alle Eltern sind herzlich eingeladen, sich an der Entwicklungsarbeit und der Schulprogrammarbeit der neuen Sekundarschule zu beteiligen, denn ein Miteinander in wechselseitiger Wertschätzung und Toleranz sind uns sehr wichtig. Nur in einem Klima der Offenheit und des Vertrauens können wir auch in Krisenfällen gemeinsam zum Wohle der Kinder und Jugendlichen handeln.

5.3 SOZIALPÄDAGOGISCHES KONZEPT

Die Schulsozialarbeit ist integrierter und professioneller Bestandteil der Sekundarschule, die sich an dem im Schulzentrum entwickelten Konzept von Schulsozialarbeit beteiligt und in dieses Konzept einbezogen wird. Sozialpädagogische Aufgaben und die bestehenden Aufgaben eines inklusionsorientierten Arbeitens zählen neben Unterrichten, Erziehen und Beurteilen zu den zentralen Tätigkeiten der Lehrkräfte, die sie in Kooperation mit schulischen Sozialpädagogen leisten.

Eine wichtige Aufgabe hat die Schulsozialarbeit bei der Einzelfallhilfe für Kinder und Jugendliche. In Krisensituationen wie z. B. bei einem Trauerfall, bei Mobbing oder bei Trennung der Eltern ist die Schulsozialarbeit der geeignete Ansprechpartner und bildet das Verbindungsglied zur Jugendhilfe. In diesem Rahmen ist ein Coaching-Angebot wichtig.

In den einzelnen Jahrgangsstufen unterstützt die Schulsozialarbeit das Soziale Lernen. In der Jahrgangsstufe 7 liegt der Schwerpunkt auf der Gewaltprävention. Wünschenswert ist in diesem Bereich der Prävention die Unterstützung durch das Kommissariat Vorbeugung der Kriminalpolizei Minden-Lübbecke.

Ein weiteres Arbeitsgebiet orientiert sich am Bereich „Sport und Gesundheit“, hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten im Bereich der Pausengestaltung.

Die Schulsozialarbeit unterstützt und berät die Klassenleitungen, z.B. bei Hausbesuchen und im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die sich in schwierigen Situationen befinden.

Die Schulsozialarbeit bringt sich verstärkt in die schulische Elternarbeit ein, indem sie Elterntrainings durchführt, Eltern berät und sie an weitere Stellen der Beratung und Jugendhilfe vermittelt.

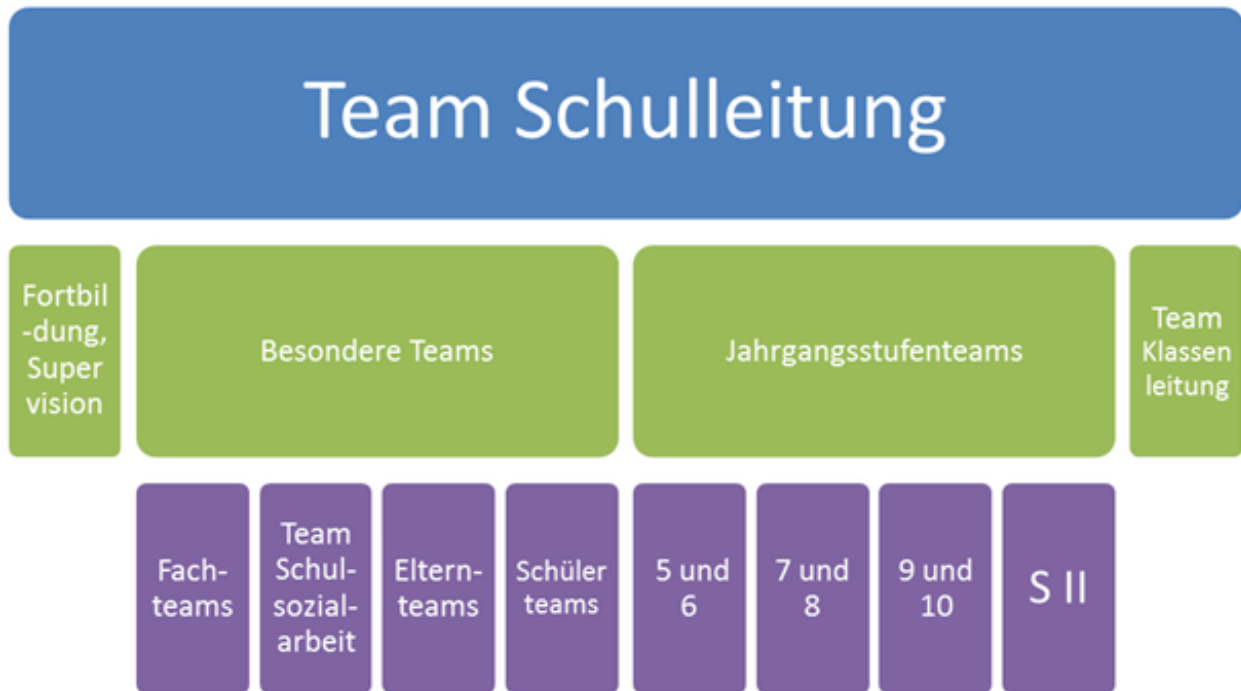
Die Schulsozialarbeit ist Kontaktstelle zu:

- dem Kreisjugendamt Minden-Lübbecke
- dem schulpsychologischen Dienst
- der Erziehungsberatungsstelle
- niedergelassenen Therapeuten
- der Drogenberatungsstelle
- der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- der Polizei
- den Bildungsträgern

Verbindliche Zielvereinbarungen und Verfahrensabsprachen bezüglich der Schulsozialarbeit werden im Rahmen der späteren Schulprogrammarbeit festgelegt.

6. TEAMBILDUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Die neue Schule versteht sich als Teamschule. Dieses Konzept setzt bei den handelnden Personen eine große Bereitschaft zur Zusammenarbeit voraus. Die Konzeptgruppe ist davon überzeugt, dass das Konzept der Schule, das Lernklima und die hohe Motivation der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer die Kinder und Jugendlichen in ihren Lern- und Reifeprozessen gut unterstützen werden.



6.1 LEHREN IM TEAM

Die umfangreichen und anspruchsvollen pädagogischen Aufgaben, die eine inklusiv unterrichtende Sekundarschule mit sich bringt, sind nur gemeinsam, in gegenseitigem Vertrauen und mit gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen. Alle am Schulleben Beteiligten sind dabei von Bedeutung. Lehrkräfte, Schulleitung, Schülerinnen und Schüler, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Eltern, Personal (z.B. Hausmeister), Kooperationspartner und externe Partner gestalten unsere Schule mit und sind Teil unserer Schule.

Eine besondere Bedeutung kommt den Lehrerinnen und Lehrern zu, die nicht nur für die Qualität des Unterrichts stehen, sondern auch an allen konzeptionellen, organisatorischen und koordinierenden Aufgaben des Schullebens beteiligt sind. Sie lehren und arbeiten in vielfältigen Teams. Klassen-, Jahrgangsstufen-, Fachkonferenz-, Steuergruppen- und Schulleitungsteams sind eine entscheidende Voraussetzung für wirksames pädagogisches Handeln. Die Entwicklung und Verankerung teamförderlicher Strukturen, die später im Schulprogramm festgeschrieben werden, werden daher in der Gründungsphase einer neuen Schule besondere Beachtung finden.

6.2 FORTBILDUNGSPLANUNG

Die konkrete Fortbildungsplanung ist unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen und vorrangigen Handlungsbedarfe in der Aufbauphase der Sekundarschule zu erstellen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Fortbildungen zum Thema Diagnostik, zu der Methodik des gemeinsamen Lernens in heterogenen Lerngruppen, zum Classroom-Management, zur individuellen Förderung und zu verstärkter Handlungsorientierung sind wichtige Bausteine in der Fortbildungsplanung.

7. PERSPEKTIVE

Die hier vorgelegte Rahmenkonzeption für die Sekundarschule Rahden wird in vielen Bereichen weiterentwickelt und konkretisiert werden. Viele Entscheidungen werden erst im Prozess der Gründung und des späteren Schullebens getroffen werden können.

Dieses Konzept zeigt, neben der Festlegung in den grundsätzlichen Fragen, dass wir in Rahden frühzeitig und verantwortungsbewusst auf die Herausforderungen reagiert haben, die die Schulentwicklungsplanung offen gelegt hat. Der Prozess wurde mit einem hohen Maß an Konsenswillen und Mut zur Beteiligung aller Akteure begonnen.

Ein langer Weg liegt noch vor dem Schulträger und allen Aktiven, den Lehrerinnen und Lehrern, den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern sowie allen anderen beteiligten Gruppen von der Schulsozialarbeit über die Kollegien der kooperierenden Schulen bis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendhilfe. Der erste Schritt ist mit der Vorlage dieses Konzepts getan.